



Evangelisch-lutherische  
KINDERTAGESSTÄTTE  
**CORVINUS**

# KONZEPTION

EV.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE CORVINUS



# VORWORT



**„Kinder sind ein Geschenk Gottes; wer sie bekommt, wird reich belohnt.“ Psalm 127, 3**

**M**it kleinen und großen Leuten unterwegs - so lautet unser Leitbild. Als Evangelisch-lutherischer Kindertagesstättenverband Leine-Solling möchten wir Sie als Eltern bei der Erziehung Ihrer Kinder unterstützen und Ihre Kinder in ganzheitlicher Weise in ihrer Entwicklung fördern und begleiten.

Wir freuen uns, dass Sie sich für die pädagogischen Grundlagen unserer Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte Corvinus in Northeim interessieren. Diese Konzeption soll Ihnen einen Überblick verschaffen über unsere fachgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung Ihrer Kinder. In einem gemeinsamen Prozess mit Kita-Leitungen und Fachberatung wurde eine Gliederung für die Erstellung der Konzeptionen in unserem Kitaverband entwickelt. Auf dieser Grundlage haben sich die pädagogischen Fachkräfte der Ev.-luth. Kinderta-

gesstätte Corvinus mit ihrer Arbeit auseinandergesetzt, diese reflektiert und verschriftlicht sowie eigene Schwerpunkte dargelegt.

Der Lebensraum Kindertagesstätte ist nicht nur eine Spiel-, sondern auch eine Lebensgemeinschaft. Kinder lernen durch unmittelbares Tun; sie erobern spielend und bewegend ihre Umwelt. Sie lernen miteinander und voneinander. Sie erleben gemeinsam mit anderen Kindern und mit den Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten einen Teil ihrer Kindheit. Wir wollen sie am Alltagsgeschehen teilhaben lassen, indem wir ihnen ein entdeckendes, erlebendes und lebendiges Lernen ermöglichen. Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis vermitteln wir daher in unserer Kindertagesstätte den uns anvertrauten Kindern Bildung für das tägliche Leben und Verständnis füreinander. Dabei orientiert sich

unsere Arbeit immer an christlichen Werten wie Menschenwürde, Nächstenliebe und Verantwortung für die Welt, in der wir leben, und bezieht aktuelle Entwicklungen in der Bildungsdiskussion mit ein.

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling danke ich Ihnen für Ihr Interesse an unserer Einrichtung und allen, die mit ihrer Zeit und Arbeitskraft, mit Kreativität und Phantasie, mit praktischer und finanzieller Unterstützung dazu beitragen, dass unsere Kindertagesstätten gute Lebens- und Lernorte sind.

*Northeim, im August 2024*

*Stephanie von Lingen*

*Vorsitzende*

*Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Leine-Solling*



# INHALT

WER WIR SIND	3
WAS UNS LEITET	5
UNSERE GRUPPEN	7
WIE WIR MITEINANDER LEBEN	9
WAS KINDER BEI UNS LERNEN	12
MIT WEM WIR ZUSAMMENARBEITEN	17
WAS UNS AUSMACHT	19
UNSERE GRUNDLAGEN	21
AUF EINEN BLICK	22

# WER WIR SIND

*„Unsere Kindertagesstätte ist ein Haus für Kinder  
und ein Ort der Begegnungen für Familien.“*

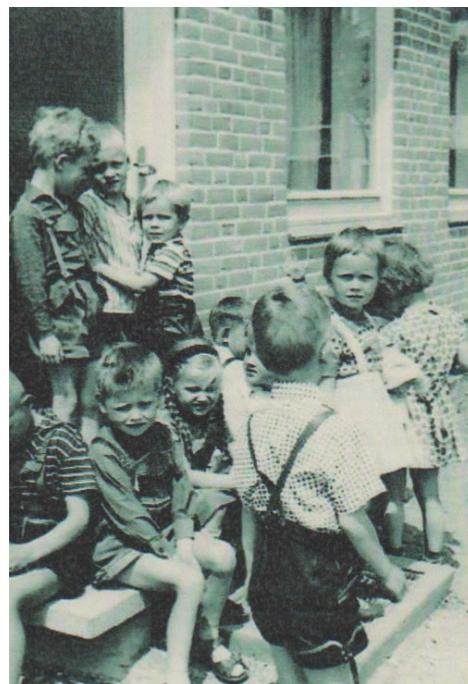
Die vorliegende **Konzeption der Ev.-luth. Kindertagesstätte Corvinus** ist an die Familien unserer Kinder gerichtet und an alle, die mit uns zusammenarbeiten oder an unserer Arbeit interessiert sind.

Unsere Kindertageseinrichtung hat sich von einem Kindergarten zu einer Kindertagesstätte mit Krippe und Kindergartenbereich entwickelt. Sie blickt auf eine 60-jährige Geschichte zurück und ist eng mit der Ev.-luth. Corvinusgemeinde und dem Wohngebiet „Am Sultmer“ in Northeim verbunden. Das Gebäude befindet sich unmittelbar neben der Kirche und dem Gemeindehaus. Mit der Grundschule am Sultmer besteht eine enge Zusammenarbeit, insbesondere zum Thema Inklusion/Integration, und diese ist fußläufig erreichbar.

Die Pädagogik hat sich analog zum gesellschaftlichen Wandel und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen stets weiterentwickelt. Von den altershomogenen Gruppen und der Entwicklung vom Sitz- in den Bewegungskindergarten stehen wir heute vor neuen Herausforderungen. Der demografische Wandel, die veränderten Familienstrukturen, der Wertewandel sowie die gesellschaftspolitischen Veränderungen wirken auf unsere Arbeit in der Kindertagesstätte ein. Themen wie Individualisierung, Partizipation und Inklusion prägen die strukturellen und inhaltlichen Entwicklungen der Frühpädagogik.

Wir haben den heutigen Stand unserer Arbeit und das Zusammenleben mit den Kindern so anschaulich

und aktuell wie möglich beschrieben. Die vorliegende Ausgabe bildet den Stand von Juni 2024 ab.



(Historisches Bild von 1964)



# WAS UNS LEITET

5

*„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, verleih ihnen Flügel.“ (Indisches Sprichwort)*

Den Kindern **von klein auf** die nötige Sicherheit und Geborgenheit geben, das steht am Anfang ihrer Kindergartenlaufbahn. In unserer **evangelischen** Kindertageseinrichtung leben wir christliche Werte, begegnen Kindern **offen** und bieten vielfältige Lern- und Erfahrungsräume. Kinder lernen gemeinsam und **integrativ**, dabei begleitet uns der integrative Gedanke.

## *"Jedes Kind ist einzigartig"*

Jedes Kind wird von uns als einzigartiges Individuum akzeptiert, unabhängig von Charakter, Interessen, Alter, Geschlecht, Entwicklungsstand und Hautfarbe. Wir nehmen seine Biografie ernst und lassen uns auf individuelle Verhaltensmuster ein. Nach dem Motto „Es ist normal, verschieden zu sein“, leben wir den **Inklusionsgedanken**. Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf finden bei uns intensive, individuelle Begleitung und Förderung.

In unserer Kita treffen sich Kinder aus verschiedenen Lebenswelten. Sie bringen unterschiedliche Religionen, Kulturen, Sprachen sowie soziale und ökonomische Voraussetzungen mit. Diese Vielfalt macht den Schatz unserer Kita aus.

Weil Sprache der Schlüssel zur Welt

ist“ unterstützen wir den Ansatz alltagsintegrierter sprachlicher Bildung und Förderung.

## *"Offen sein"*

Für uns ist die Voraussetzung für das Gelingen der pädagogischen Weiterentwicklung das "Offen sein" als Haltung, wobei das Kind im Mittelpunkt der Pädagogik steht: „Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung“. So ist das offene Konzept in erster Linie ein Ausdruck einer inneren Einstellung: Durch die Offenheit für neue Erfahrungen wächst die Bereitschaft für Veränderungen. Das ist ein andauernder Prozess, der von allen Mitarbeiter\*innen Reflexionsfähigkeit und eine hohe Leistungsbereitschaft erfordert.

## *"Das Kind als Mitgestalter"*

In den UN- Kinderrechtskonventionen ist das **Recht der Kinder auf Mitbestimmung und Teilhabe** festgeschrieben. Wir setzen diesen partizipatorischen Gedanken in unserer Arbeit um, indem wir die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung in allen sie betreffenden Angelegenheiten mit einbeziehen. Kinder übernehmen Verantwortung für sich und die Gemeinschaft.

Unser Umgang mit den Kindern ist von einer **christlichen Haltung** ge-

prägt. Kinder erleben bei uns nicht nur religionspädagogische Inhalte, sondern dürfen zudem Fragen zu „Gott und der Welt“ stellen. Auch die Wahrung der Schöpfung Gottes, also die **ökologische Bildung** ist uns ein Anliegen. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen.

Hinsichtlich des **Schutzes der Kinder** leben wir eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts. Wir schützen die Kinder und Familien vor Diskriminierung und gehen aktiv gegen Rassismus vor. Wir schützen die Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten und vor jeglicher Form von Gewalt. Dies wird in unserem Kinderschutzkonzept näher definiert.

Wir verstehen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Thema frühkindlicher Inklusionspädagogik und setzen uns mit dem Thema **Regenbogenkompetenz** auseinander. Dabei vermitteln wir den geschlechterbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern als auch mit den Familien. Wir wirken Geschlechterstereotypen aktiv und bewusst entgegen.

# MIT KLEINEN & GROSSEN LEUTEN UNTERWEGS

LEITBILD DER EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTEN IM KIRCHENKREIS LEINE-SOLLING

## MENSCHENBILD

Wir nehmen jeden Menschen  
in seiner Einzigartigkeit an.

Wir leben Gemeinschaft und  
Wertschätzung im Miteinander.

Wir geben das Vertrauen weiter,  
dass Gott in allen Lebenssituationen bei uns ist.

## FAMILIEN

Wir schätzen Eltern als Erziehungspartner  
und arbeiten mit ihnen zusammen.

Wir begleiten Familien  
in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir nehmen uns Zeit und Raum für Begegnungen.

## WERTE

Wir orientieren uns an unseren christlichen Werten.

Wir achten die Würde jedes Einzelnen  
und gehen respektvoll miteinander um.

Wir schätzen unterschiedliche Kulturen,  
Religionen und Weltanschauungen.

## BILDUNG

Wir begleiten und unterstützen  
den Bildungsweg der Kinder.

Wir schaffen Erfahrungsräume für vielfältiges Lernen.

Wir fördern Formen der Mitsprache  
in unseren Kindertagesstätten.

## QUALITÄT

Wir entwickeln unsere Betreuungs- und  
Bildungsangebote zukunftsorientiert.

Wir setzen uns für umfassende  
Qualitätsstandards ein.

Wir nehmen regelmäßig an  
Fort- und Weiterbildungen teil.

## TRÄGER

Wir tragen Verantwortung für unsere  
Einrichtungen und Mitarbeitenden.

Wir gestalten lebendiges Gemeindeleben  
für alle Generationen.

Wir bieten Unterstützung  
bei Glaubens- und Lebensfragen.



# UNSERE STRUKTUREN

**„Gemeinsamkeiten machen eine Beziehung angenehm, interessant wird sie jedoch erst durch die kleinen Unterschiede.“ (Konfuzius)**

Unsere Kita ist ein Haus für Kinder, welches von ihnen gestaltet und mit Leben gefüllt wird.

Wir nehmen Kinder im Alter von 1-6 Jahren in unserer Kita auf und respektieren KINDHEIT als eigene Lebensform. Der Krippen- und der Kindergartenbereich sind räumlich voneinander getrennt, werden aber bei Bedarf übergreifend genutzt. Die Übergänge zwischen Krippe und Kindergarten werden fließend gestaltet.

Jedes Kind ist einer Bezugserzieher\*in zugeordnet (diese Person kann im Laufe der Kitazeit wechseln). Diese pädagogische Fachkraft steht in einem engen Kontakt zu der Familie, führt die Eingewöhnung und in der Regel die Elterngespräche

durch.

Im Laufe der Kitazeit und des Alltags fühlt sich das Kind verschiedenen Gruppen zugehörig. Das Kind orientiert sich an den Bedeutungsinhalten der Gruppe. Dies können Themen und Interessen wie z. B. Räume, Bezugspersonen, Freundesgruppen oder Projekte sein. Aus Sicht des Kindes macht diese Gruppenzugehörigkeit Sinn, da es seinen inneren Bildungsthemen folgen kann. Gruppen können z. B. Schulraben, Musik oder religionspädagogische Angebote sein.

Die Kinder finden im Kindergartenbereich verschiedene Erfahrungsräume vor. Diese werden von den Fachkräften gemeinsam mit den Kin-

dern gestaltet. In dieser vorbereiteten und anregenden Umgebung wird in jedem Raum ganzheitliches Lernen ermöglicht. Je nach Interessen der Kinder und Themen der Kita unterliegen die Räume einem stetigen Wandlungsprozess. Die pädagogischen Fachkräfte spezialisieren sich für die Bereiche. Ein Raum ist mit einem Schwerpunktthema gekoppelt. Die Bildungsbereiche aus dem Orientierungsplan (Was Kinder bei uns lernen ab S. 12) werden in der Regel bestimmten Erfahrungsräumen zugeordnet und von dafür verantwortlichen Fachkräften betreut.

In unserem Kindergartenbereich werden bis zu vier Kinder und in der Krippe bis zu zwei Kinder betreut,



### Was bedeutet, INTEGRATIONSKIND zu sein?

Kinder, deren Entwicklungsstand oder seelische Gesundheit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Entwicklung abweicht, haben Anspruch auf eine intensivere Betreuung und Förderung in der Kita.

Mit der Bewilligung hat das Kind einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer heilpädagogischen oder integrativen Kindertagesstätte, im Gesetz heißt das „teilstationäre Tageseinrichtung“. Integrationsgruppen betreuen weniger Kinder als sogenannte Regelgruppen und eine heilpädagogische Fachkraft wird zusätzlich beschäftigt.

die einen anerkannten Status als „Integrationskind“ haben.

Regelmäßig finden mit unseren Integrationskindern Therapien im Haus statt.

Eltern haben die Möglichkeit, einen Antrag auf sogenannte „Eingliederungshilfe“ zu stellen. Grundlage des Personalschlüssels ist das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz.

Feste Vertretungskräfte gewährleisten eine kontinuierliche Betreuung der Kinder. Unsere Kita ist ein Ausbildungsbetrieb und in diesem Rahmen werden Auszubildende von qualifizierten Praxismentor\*innen angeleitet.

Des Weiteren werden wir von unseren Reinigungskräften, unserer Hauswirtschaftlichen Fachkraft und unserem Hausmeister unterstützt.



### KINDERGARTEN

- 1 Ganztagsgruppe
- 1 integrative Ganztagsgruppe
- 1 Halbtagsgruppe
- 61 Kinder
- 3-6 Jahre
- 7:00 Uhr Randzeit
- 8:00 Uhr—13:00 / 15:00 Uhr

### ERFAHRUNGSRÄUME:

- Bewegungsraum
- Außengelände
- Esszimmer
- Kreativraum
- Rollenspielraum
- Bauraum
- Bücherei
- Empfangs- und Flurbereich
- Werkstatt
- Ruheraum / Therapieraum



### KRIPPE

- 1 integrative Ganztagsgruppe
- 12 Kinder
- 1-3 Jahre
- 7:30 Uhr Randzeit
- 8:00—15:00 Uhr

### ERFAHRUNGSRÄUME:

- Bewegungsraum
- Außengelände
- Esszimmer
- Garderobe
- Schlaf- und Ruheraum

# WIE WIR MITEINANDER LEBEN

*„Dein Kind ist so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.“ (Johann Heinrich Pestalozzi)*

9

Die Aufnahme Ihres Kindes in unserer Kita stellt einen neuen Lebensabschnitt dar, der mit der **Eingewöhnung** beginnt, die wir individuell gestalten. Im Rahmen der „Partizipatorischen Eingewöhnung“, ist uns die Elternbegleitung besonders wichtig. Die Eltern lernen auf diesem Weg uns und unseren Alltag kennen. Wir tauschen uns über Erwartungen sowie ihre eigenen Erfahrungen mit Trennungssituationen aus.

Die „Eingewöhnungserzieherin“ besucht die Familie zunächst Zuhause, um eine **vertrauensvolle Beziehung** aufzubauen. In der Kita steigern wir Schritt für Schritt die Betreuungszeit nach dem individuellem Bedürfnis des Kindes. Das kann je nach Entwicklung einige Tage oder Wochen dauern und erfordert von den Familien Zeit, Geduld und Gelassenheit.

Das **freie Spiel** ist von großer Bedeutung. Wenn das Kind genügend Zeit zum freien Spielen hat, kann es an bereits gewonnene Erfahrungen anknüpfen, sich ausprobieren und neue Erkenntnisse gewinnen. Alles, was es beschäftigt (Freude, Ängste und Erlebnisse) kann es verarbeiten. Es erlebt Veränderungen, die durch das eigene Tun entstehen, wird zum Gestalter und erlebt damit seine „Selbstwirksamkeit“. Die Kinder entscheiden mit wem, was und wo sie spielen. Es finden gegenseitige Besuche zwischen Krippen- und Kindergartenkindern statt, bei denen Ängste abgebaut werden, sich die

Kinder kennenlernen und Freunde finden.

Von großer Bedeutung ist für uns die **Beteiligung und Mitbestimmung** der Kinder (Partizipation). Ihre Bedürfnisse und ihr Wille wird von uns gehört und ernst genommen. Die Kinder werden an Entscheidungsprozessen entwicklungsentsprechend beteiligt und ermutigt, ihre Meinung zu äußern und den Alltag mitzugestalten.

In der Kita machen die Kinder oftmals ihre **ersten Gruppenerfahrungen**. Sie lernen andere Kinder kennen und damit das Teilen, Abwarten und gemeinsam Spielen. Natürlich gibt es auch **Konflikte**. Das gehört zum Lernen in jeder Entwicklungsphase dazu und ist wichtig für das Erlernen der Konfliktfähigkeit im späteren Leben. Die Kinder werden von den Fachkräften in diesen Situationen begleitet. Dahinter verbirgt sich in der Regel ein Bedürfnis des Kindes. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen.

Wenn wir **Rückmeldungen von Kindern** wahrnehmen oder sie diese äußern, werden sie ernst genommen und zeitnah bearbeitet. Auch die Familien sind eingeladen, ihre Anregungen, Meinungen und Beschwerden mit uns zu besprechen oder aufzuschreiben. Wir bearbeiten diese zeitnah und entwickeln gemeinsame Lösungen.

Als Sprach-Kita setzen wir das **Konzept der alltagsintegrierten sprach-**

**lichen Bildung** um, denn „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“. Wir unterstützen durch feinfühliges Beziehungsarbeit den Spracherwerb des Kindes in allen Situationen des Alltags, z. B. durch Singen und Musizieren, handlungsbegleitendes Sprechen oder dialogisches Lesen. Die Gebärdensprache ist fester Bestandteil im Alltag der Kinder und unterstützt sie bei der Sprachbildung.

Unser Tun und das der Kinder begleiten wir sprachlich: wir wiederholen Laute, Töne, Wörter oder Sätze des Kindes und geben diese ggf. verbessert wieder (korrekatives Feedback). Die Sprachentwicklung der Kinder wird durch den emotionalen Zugang über das Musizieren und Singen unterstützt. Etliche Instrumente stehen den Kindern zur Verfügung. Wir beobachten und dokumentieren die Lern- und Sprachentwicklung jedes Kindes (siehe S. 21).

Der positive **Umgang mit dem eigenen Körper und mit Sexualität** ist Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes, sein Selbstwertgefühl und sein Selbstvertrauen. Die ersten Welterfahrungen macht ein Kind mit seinem Körper, z.B. beim „Gegenstände in den Mund nehmen“ zum Erforschen und Befriedigen von Lust. Für Kinder ist das Experimentieren mit dem eigenen Körper für die Entwicklung der Ich-Identität und Autonomie von großer Bedeutung. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark, sich bei sexuellen Grenzverlet-

zungen nichts gefallen zu lassen und sich adäquat zur Wehr setzen zu können. Zudem macht es sie sprachfähig für unterschiedlichste Themen und ermöglicht die Wahrnehmung vielfältiger Gefühle und Ausdrucksformen unter Einbeziehung aller Sinne. (Siehe unsere „Sexual-pädagogische Konzeption“)

Unsere Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Krippen- bzw. Kindergarten tag. Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung beschäftigen wir uns mit dem Übergang in die Grundschule. Im „**Schulrabentreff**“ werden die Kinder auf ihre nächste Lebensphase vorbereitet, nehmen sich als Gemeinschaft wahr und beteiligen sich bei der Planung. Eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule ist uns sehr wichtig (siehe S. 12).

Im Laufe des Kitajahres finden bei uns **Feste und Feiern** statt, die wir gemeinsam mit den Kindern und ggf. mit den Familien vorbereiten und durchführen. Dazu gehören christliche Feste des Kirchenjahres, das Laternenfest, Fasching, Sommerfeste und Abschiede. Die Geburtstage der Kinder planen und feiern wir individuell (siehe S. 15).

### Unser Tagesablauf

Damit ihr Kind in Ruhe ankommen kann, ist es wichtig, dass es bis **8:45 Uhr** in die Kita gebracht wird. Die Familien werden am Empfang begrüßt und Informationen werden ausgetauscht.

Im Laufe des Tagesgeschehens können sich die Kinder mit ihren Ideen einbringen und den Alltag mitgestalten. Im Kindergarten werden die **verschiedenen Spielbereiche** jeweils von einer pädagogischen Fachkraft betreut, die sich auf diesen Bereich spezialisiert hat. Die Kinder beschäftigen sich mit ver-

schiedenen Materialien, Themen und Techniken. Nicht jedes Angebot bringt ein Produkt hervor, so dass nicht immer erkennbar ist, mit was sich das Kind beschäftigt hat. Hier steht das Tun im Vordergrund, das „sich ausprobieren“. In sogenannten Dialogrunden tauschen sich Kinder in Kleingruppen zu bestimmten Gesprächsthemen aus. Lieder, Reime und Fingerspiele sowie das gebärdenerunterstützte Sprechen werden integriert.

Manchmal entstehen **Projekte**, die uns über mehrere Wochen beschäftigen. Dabei werden die Themen ausgiebig behandelt und vertieft. Das können kleine Projekte mit einigen Kindern oder große Projekte in der ganzen Kita sein.

Besonders wichtig ist uns die **motorische Entwicklung** der Kinder. Das Kind lernt dadurch Gefahren gut einzuschätzen und fühlt sich sicherer: „Durch Fehler lernt man!“.

Wir bieten **täglich gesundes Frühstück** an. Im Essbereich können die Kinder gemeinsam frühstücken, klönen, sich ausruhen und stärken. Sie bereiten jeden Tag mit einer pädagogischen Fachkraft das Frühstücksbuffet vor. Mit der Zeit und der nötigen Unterstützung lernen die Kinder, das Frühstück selber zu organisieren.

Die Ganztagskinder bekommen bei uns täglich ein ausgewogenes und gesundes **Mittagessen** von einem regionalen Anbieter. In einer angenehmen Atmosphäre sitzen die Kinder in kleinen Tischgruppen zusammen und erleben eine „Esskultur“ und Freude am Essen. Wir bieten den Kindern in Krippe und Kindergarten Räume und die Möglichkeit, ihrem **Ruhe- und Schlafbedürfnis** nachzukommen. Insbesondere die Ganztagskinder benötigen im Laufe

des Tages eine Auszeit, in der sie sich erholen können.

Die **Pflege- und Wickelsituationen** sind besonders sensibel; wir schaffen hierbei eine ruhige und vertrauensvolle Atmosphäre. Wir begleiten achtsam die Sauberkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit den Familien erforderlich.

Das **Spielen mit Wasser** ist ein elementares Entwicklungsthema von Kindern und ein idealer Wahrnehmungsbereich. Bei uns besteht dazu die Möglichkeit sowohl drinnen als auch draußen.

Die Kinder können jeden Tag **rausgehen** und die naturnah gestalteten Außenbereiche in Krippe und Kindergarten nutzen. Vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung. Besonders wichtig ist uns das elementare Lernen mit Wasser, Erde und Matsch. Da bleibt es nicht aus, dass das Kind trotz Regensachen nass oder dreckig wird.

Um den **Übergang** zwischen Krippe und Kindergarten vorzubereiten, bahnen wir den Kontakt zu der neuen „Eingewöhnungserzieher\*in“ frühzeitig an. Der Übergang für jedes Kind wird individuell vorbereitet und gemeinsam gestaltet.

Wir halten die Entwicklungsthemen des Kindes in Fotos, Bildern oder Briefen fest und sammeln diese **Dokumente** in einem „Ich- Ordner“. Das Kind ist bei der Erstellung beteiligt und nutzt ggf. auch kindgerechte digitale Medien. Dieses Portfolio erhält das Kind am Ende seiner Kitazeit.

In der Abholphase findet ein kurzer Austausch zwischen den Familien und Fachkräften über die Geschehnisse des Kitaalltages statt, bevor man sich verabschiedet.



# WAS KINDER BEI UNS LERNEN

**„Sage mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere,  
lass es mich tun und ich verstehe.“ (Konfuzius)**

## WAHRNEHMUNG

*„Wir ermöglichen jedem Kind vielfältige sinnliche Wahrnehmungsmöglichkeiten, damit es sich seine Lebenswelt im Spiel erschließen kann. Mit der Entwicklung der Sinnesorgane und der sensomotorischen Kompetenz erhält das Kind Zugang zum räumlichen und sozialen Umfeld, es entwickelt sein Körperbewusstsein und bildet seine „Ich-Identität“ aus.“*

In den ersten Lebensmonaten nimmt das Kind seine Umwelt neugierig wahr und macht sensomotorische Erfahrungen. Dies erfolgt insbesondere über seine Sinne wie Sehen, Hören, Schmecken, Tasten, Fühlen und die Wahrnehmung der Bewegung (Gleichgewicht, Auge-Hand-Koordination, Körperlage und Kraft). So gewinnt das Kind neue Zugänge zu seiner räumlichen und sozialen Umwelt. Die Entwicklung seines Körperbewusstseins und seines Selbstbildes wird gestärkt. Das Kind erweitert sein Wissen über die Welt, den eigenen Körper und seine Identität. Wahrnehmungskompetenz und Erfahrung werden im kindlichen Spiel erweitert und erprobt.

### So viele Eindrücke

*„Heute brauche ich keine Jacke, denn draußen scheint die Sonne. Ich spüre die Wärme auf meiner Haut und muss die Augen zusammenkneifen, weil es so hell ist. Ich laufe barfuß über die Wiese und spüre ein Kitzeln unter den Fußsohlen, das fühlt sich lustig an.“*

*Ich höre ein Plätschern und laufe zur Wasserrinne, halte meine Handfläche unter den Wasserstrahl und spüre die nasse Kälte. Wie das Wasser wohl schmeckt? Ich nehme einen Becher, fülle ihn mit Wasser und probiere, hmm es ist erfrischend. Hier draußen kann man viel erleben“*

## EMOTIONALE ENTWICKLUNG UND SOZIALES LERNEN

*„Wir fördern und unterstützen jedes Kind in seiner emotionalen und sozialen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit, und gestalten Beziehungen verlässlich und wertschätzend; dabei orientieren wir uns an dem im Leitbild formulierten christlichen Verständnis vom Menschen.“*

Der Erwerb emotionaler und sozialer Kompetenzen ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe in der Kitazeit. Der Übergang in den neuen Lebensbereich stellt für viele Familien eine große Herausforderung dar. Emotionale und soziale Kompetenzen sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen die Qualität unserer sozialen Beziehungen wesentlich. Sie bestimmen, wie gut wir zum Beispiel mit eigenen Emotionen und den Gefühlen und Wünschen anderer umgehen und Konflikte bewältigen können.

Bei der Eingewöhnung, die individuell gestaltet wird, wird eine sichere Beziehung zu einer Bezugsperson aufgebaut, die eine Grundlage für die gesamte Kitazeit darstellt.

## Meine ersten Tage

*„Als ich in den Kindergarten gekommen bin, habe ich als erstes Ellen kennengelernt. Sie hat mich zuhause besucht und mit mir gespielt. Um mich richtig kennen zu lernen, hat sie in der Kita mit mir sehr viel Zeit verbracht. Meine Mama und mein Kuscheltier waren anfangs immer dabei.“*

*Ich habe dann nach und nach alles kennengelernt. Da gibt es so viel zu entdecken und zu lernen! Bald konnte meine Mama immer eher nach Hause gehen und jetzt bleibe ich schon ganz alleine im Kindergarten. Ich habe manchmal geweint, weil ich traurig war, aber dann hat mich Ellen getröstet. Sicherheitshalber habe ich immer ein Foto von Mama und Papa und meiner kleinen Schwester dabei. So ein Kindertag ist ganz schön anstrengend!“*

## ENTWICKLUNG KOGNITIVER FÄHIGKEITEN UND DER FREUDE AM LERNEN

*„Wir nehmen jedes Kind auf seinem Weg, die Welt zu entdecken und zu begreifen, wahr, unterstützen seine Eigenaktivität und Lernfreude und regen es in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre an, Problemlöse- und Lernstrategien zu entwickeln.“*

Kinder sind wissbegierig, neugierig und lernfreudig. Von klein auf bietet die Kita altersentsprechende und bedürfnisorientierte Lernmöglichkeiten, die auf Schule vorbereiten. Wir folgen den Kindern bei ihren

Interessen, sind mit ihnen im Kontakt und leiten ggf. ihr Handeln. So entwickelt sich in einem sicheren Rahmen Freude am Lernen, und die Kinder sind stolz. Wir verstehen unsere Arbeit vom ersten Kitatag an als Vorbereitung auf die Schule und das Leben in der Gemeinschaft.

Durch den Einsatz digitalen Medien, wie Tablets und Kameras, lernen die Kinder mit ihnen interaktiv und kreativ umzugehen. Wir begleiten diesen Prozess der kindgerechten Medienutzung professionell und verknüpfen diesen mit Bildungsprozessen.

### Unser Schulrabentreff

*„Bald komme ich in die Schule und im letzten Kindergartenjahr lerne ich alle zukünftigen Schulkinder noch besser kennen, weil wir uns regelmäßig im "Schulrabentreff" sehen.*

*Wir besprechen, welche Themen uns interessieren. Wir Schulrabben haben über die Vorschläge abgestimmt, und die meisten "Punkte" hatte das Fledermausthema. Ich weiß jetzt, wo die Fledermäuse leben, was sie fressen und warum ich sie am Tag nicht sehe. Ein Fledermausexperte hat uns besucht und uns sogar eine lebendige Fledermaus mitgebracht, die war süß! Alles was ich über Fledermäuse erfahren habe, habe ich in meiner Mappe abgeheftet - wie ein Schulkind.*

*Besonders aufregend fand ich den Besuch unserer zukünftigen Schule. Das Gebäude ist so riesig und so viele Kinder laufen auf dem Schulhof umher. Nachdem wir noch eine Schulstunde mitmachen durften, freue ich mich auf die Schule!“*

### KÖRPER - BEWEGUNG - GESUNDHEIT

*„Wir bieten Jungen und Mädchen herausfordernde Bewegungserfahrungen, fördern ihre Freude an Geschicklichkeit und die Entwicklung eines guten Körpergefühls; gezielte*

*Angebote unterstützen das Gesundheitsbewusstsein der Kinder.“*

Es ist uns wichtig, dass den Kindern im ganzen Haus und draußen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Gezielte Angebote nach dem psychomotorischen Ansatz und mit besonderen Bewegungsmaterialien unterstützen die motorische Entwicklung der Kinder(nach den Lehren von Elfriede Hengstenberg für die Kita und von Emmi Pikler für die Krippe konzipiert).

Ein „rundum Wohlfühlen“ ist auch von einem guten Essen abhängig, deshalb bieten wir täglich ein vielfältiges Frühstücksbuffet und ein frisches Mittagessen an. Durch gesundes Essen, ein gutes Körpergefühl und viel Bewegung entsteht ein Gesundheitsbewusstsein bei den Kindern. Besonders wichtig ist frische Luft und das Spielen draußen. Zudem tragen Ruhe- und Schlafpausen zur Ausgeglichenheit der Kinder bei.

### Ich kann klettern

*„Ich gehe in den Bewegungsraum. Die große Holzleiter ist aufgebaut, da will ich hoch. Der Abstand der Sprossen ist mal weit und mal nah. Es ist gar nicht so einfach, denn einmal muss ich einen großen Schritt machen und dann wieder einen kleinen. Mit meinen Armen ziehe ich mich hoch, oben angekommen will ich auf der anderen Seite wieder runterklettern. Ich beuge mich nach vorn über, drehe mich zur Seite und halt mich an den Holmen fest. Mir ist mulmig im Magen. Wackelt die Leiter? Vorsichtig setze ich erst das eine und dann das zweite Bein auf die andere Sprosse. Ich bin rum, ich hab's geschafft! Gleich noch mal. Ich probiere es immer wieder und habe gar keine Angst mehr. Ich schwitze. Meine Arme tun weh, aber das ist egal. Ich fühle mich richtig stark!“*

### SPRACHE UND SPRECHEN

*„Wir unterstützen die Sprachentwicklung jedes Kindes und seine Freude am Sprechen, schaffen Anlässe und Angebote, sich sprachlich auszudrücken, und sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst.“*

Die Sprachkompetenz von Kindern ist entscheidend für das gesellschaftliche Leben und u.a. für die schulische Laufbahn sowie für das Erlernen von Lesen und Schreiben. Die Geschichten in Büchern erleichtern es den Kindern, Zugang zu Themen zu bekommen, ihr Wissen zu erweitern und Eindrücke zu verarbeiten. Rollenspiele helfen den Kindern dabei, Dialoge zu führen, und erweitern den Wortschatz. Singen, Musizieren, Fingerspiele, Zungenbrecher, Gedichte, Sprichwörter und Geschichten sind sprachfördernd und machen einfach viel Spaß und Freude.

Das Konzept der alltagsintegrierten Sprachförderung nimmt Sprachanlässe bewusst im Alltag auf. Durch handlungsbegleitendes Sprechen und die Gebärden der Erzieher\*in wird der Spracherwerb bewusst unterstützt. Die Vielfalt der Sprachen in unserer Kita bereichert unseren Alltag und das Erlernen der deutschen Sprache ist der „Schlüssel zur Welt“.

### In unserer Bücherei

*„Da kommt uns ja ein Schmetterling besuchen! Ich habe ihn als Erster entdeckt und rufe laut: ‚Da, ein Schmetterling!‘ Wir verfolgen den Schmetterling, doch dann ist er weg und unser Interesse immer noch da. In unserer Bücherei finden wir im grünen Fach ein Buch über Schmetterlinge. Weil wir die Büchereiprüfung bestanden haben, dürfen wir auch alleine dorthin. Wir schauen uns die unterschiedlichen Bilder von Schmetterlingen an. Es gibt ganz schön viele verschiedene. Später wollen wir nochmal das Hörspiel von der kleinen Rau-*



*pe Nimmersatt hören und gemeinsam singen. Aber jetzt will ich in den Büschen nach Raupen suchen, ich bin nämlich Schmetterlingsforscher!*

### **MATHEMATISCHES UND NATURWISSENSCHAFTLICHES GRUNDVERSTÄNDNIS**

*„Es ist für uns eine Herausforderung, gemeinsam mit den Kindern mathematische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge im Alltag auf vielfältige Weise kennen zu lernen und damit zu experimentieren.“*

Was von Außen wie zufällige Begegnung mit Zahlen und Mengen erscheint, sind bewusst eingebaute Anlässe, um mathematische Zusammenhänge zu erfassen, z.B. beim Abwiegen von Mehl, beim Sortieren und Ordnen von Material oder beim Treppenstufen zählen. Das fängt schon in der Krippe an, beim Abfüllen, Schütten und Stecken.

Beim Forschen und Experimentieren im Alltag kommen wir naturwissenschaftlichen Phänomenen auf die Spur. Hierbei steht nicht die Antwort oder das Ergebnis, sondern die Frage im Mittelpunkt unseres Tuns.

#### **Ich forsche**

*„Vor einigen Tagen habe ich in unse-*

*rem Garten Lavendel geerntet, ich habe ihn zwischen den Fingern gerieben,... das duftet toll! Was passiert eigentlich, wenn ich die Blüten mit Wasser vermische? Löst sich das genauso auf, wie der Zucker im Wasser? Das muss ich herausfinden.*

*Ich gehe in unsere Forscherecke, dort finde ich ein Glasschälchen, einen Teelöffel, einen Mörser, Lupen, Messer u.v.m.. Ich zerkleinere die Blüten mit dem Mörser, das riecht wie Parfüm! Ich vermische den Lavendel mit ein wenig Wasser und rühre um. Daraus entsteht Lavendelwasser! Aber darin schwimmen die Blüten, die müssen jetzt wieder raus. Ich probiere es mit den Fingern, das schmaddert. Ich gucke mich in der Forscherecke um: Da, ein Kaffeefilter! Das ist die Lösung. Ich setze den Filter auf die Flasche, lege das Papier ein und gieße das Lavendelwasser ab. Ich finde auch noch schöne Fläschchen, da kommt jetzt mein Parfüm rein. Es leuchtet sogar etwas lila. Es ist ein schönes Geschenk für Mama. Und morgen sammele ich was anderes und mache Parfüm für Papa.“*

### **ÄSTHETISCHE BILDUNG**

*„Wir sehen und unterstützen jedes Kind in seinen ästhetischen Bil-*

*dungsprozessen, regen seine Wahrnehmung mit allen Sinnen an und ermutigen es, seine Eindrücke von der Welt kreativ auszudrücken.“*

Nicht hinter jedem Bauwerk, jeder Malerei, jedem Rollenspiel erkennen wir das Kunstwerk, was mit Mühe, Ausdauer und Fertigkeit das Kind erschaffen hat. In den ersten Malversuchen eines Einjährigen stecken wertvolle Lernerfahrungen, auch wenn das Bild an sich für unser ästhetisches Empfinden vielleicht nicht schön ist. Es drückt Wertschätzung aus, wenn wir das Kind in seinem eigenständigen Tun unterstützen, dies anerkennen und das Entstandene würdigen.

#### **Ich töpfere**

*„Heute entscheide ich mich für „Töpferei“. Jeder bekommt einen Klumpen Ton. Er ist hart und riecht nach Erde. Ich forme eine Kugel. Ich knete sie mit meiner ganzen Kraft, sie bekommt Risse. Mit Wasser mache ich sie wieder nass, das fühlt sich glitschig an.*

*Ich streiche meine Arme ein und lasse den Ton auf der Haut trocknen. Er wird rissig. Guckt mal, wie mein Arm aussieht! Meine Freundin macht mit, wir haben Schlangenarme. Wir ritzen mit dem Fingernagel Muster*



*auf den Arm gefährliche Schlangemuster. Das sieht schön aus. Unsere Erzieherin macht ein Foto von unseren Schlangenarmen, das kommt später in meinen „Ich-Ordner“.*

*Ich habe eine Idee: Ich möchte eine Schlange töpfern. Ich rolle den Ton zu einer Schlange. Huch, das war zu dünn, kaputt. Nochmal. Nun ritze ich das Muster in den Schlangenkörper und mache den Kopf. Meine Schlange kriecht über den Tisch.*

*Ich bin fertig und stelle meine Arbeit ins Regal. Ich kann gar nicht abwarten, bis mein Getöpfertes fertig ist, denn erst muss es trocknen und dann noch in einem richtigen Töpferofen gebrannt werden.“*

## **NATUR UND LEBENSWELT**

*„Wir erkunden mit den Kindern ihre Lebenswelten, erweitern die Erfahrungen mit der Natur, regen ihre Lust am selbstständigen Ausprobieren und Forschen an und ermöglichen den Kindern durch unser Vorbild, Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung zu erlernen.“*

Wir möchten unseren Kindern „Lust auf Natur“ machen. Das gesamte Jahr über und bei jedem Wetter, können die Kinder auf unserem na-

turnah gestalteten Außengelände spielen und sich ausprobieren. Einmal wöchentlich gehen wir in den Wald und führen auch sogenannte „Waldwochen“ durch. Das ist zum Ausgleich für die Kinder, die bis zu acht Stunden bei uns betreut werden, besonders wichtig. Die Krippenkinder haben eigens für ihre Bedürfnisse und Lernthemen einen dafür konzipierten Spielgarten.

Die Kinder erleben die Jahreszeiten und das Wetter „hautnah“. Sie dürfen mit den Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft experimentieren. Sie lernen so den achtsamen Umgang mit der Natur, mit unserer Schöpfung kennen. Ein Gemüsegarten, Obstbäume und Beerensträucher ermöglichen die eigene Ernte.

### **Mein Tag im Wald**

*„Heute ist Waldtag und ich gehe mit. Deshalb ziehe ich meine Regenschachen und die Gummistiefel an. Ich darf vorgehen. An der Straße achte ich auf die Autos und warte, bis alle da sind, bevor wir die Straße überqueren. Unser Frühstück und echtes Werkzeug haben wir auch dabei.*

*Als erstes gehen wir zu unserem selbstgebauten „Waldsofa“. Ich ent-*

*scheide mich heute mal nicht fürs Klettern oder die Entdeckertour mit der Lupe und dem Bestimmungsbuch, sondern für einen Besuch im Matschloch, weil es schon gestern geregnet hat und es immer noch nieselt.*

*Es steht Wasser im Matschloch und wir laufen durch die Pfütze. Es spritzt. Ich „trete“ das Wasser mit Schwung heraus. Ein anderes Kind kommt dazu und hilft mit. Das Wasser spritzt zu allen Seiten: Matschregen! Wir lachen. Jetzt rennen wir mit Anlauf durch das Matschloch und schleudern mit den Füßen das Wasser in die Luft. Fast wären wir zusammen gestoßen. Vorsicht, es ist glitschig. Wir rennen so oft, bis kaum noch Wasser da ist und wir ganz verschwitzt sind. "Ich sehe aus wie ein Wildschwein!" Mein Freund meint: "Das sieht aus, wie Schminke aus der Natur."*

## **ETHISCHE UND RELIGIÖSE FRAGEN**

*„Ausgehend von der christlichen Tradition und unserem Glauben, begleiten wir jedes Kind und ermutigen es in seinen Fragen nach Gott und der Welt, bieten ihm Orientie-*

runghilfen und unterstützen es bei der Bewältigung von Übergängen und Krisen.“

Im Eingangsbereich des Kindergartens steht in großen Buchstaben auf der Wand: „Gott hat dich bei deinem Namen gerufen!“ (Jes. 43,1), darunter die Fotos aller Kinder aus unserem Haus. Ein sichtbares Zeichen, dass jedes Kind unabhängig seiner Religion oder Kultur bei uns willkommen ist.

Fragen nach Gott und der Welt entstehen im Alltag: Wo ist Gott? Kommt der tote Vogel in den Himmel? Ist eine Moschee auch eine Kirche? Wir suchen Antworten, regen zum Philosophieren an und machen die Gegenwart Gottes bewusst. Bei religionspädagogischen Angeboten und regelmäßigen Andachten erleben die Kinder christliche Gemeinschaft. Sie lernen biblische Inhalte, Feste und Traditionen sowie den Kirchenraum kennen. Die Wertschätzung jedes Einzelnen gegenüber drückt sich besonders bei unseren Geburtstagsfeiern aus.

### **Ich feiere heute Geburtstag**

„Heute habe ich Geburtstag. Gleich beim Betreten des Kindergartens laufe ich mit meiner Mama auf die Geburtstagsecke zu: Die Lichterkette umleuchtet mein Foto auf dem Goldspiegel. Jeder sieht, dass ich heute meinen besonderen Tag habe! Einen der „Geburtstagsstühle“ suche ich mir heute aus; auf ihm werde ich bei meiner Geburtstagsfeier und im Essraum sitzen. Es wird für mich ein Geburtstagslied gesungen und eine Kerze brennt. Ich darf entscheiden, wie ich meinen Geburtstag feiere und wer dabei sein wird.“

Ich erzähle der Geburtstagsgesellschaft, wie alt ich geworden bin und welche Geschenke ich bekommen habe. Ich glaube, Gott hat mich

heute besonders lieb und die anderen mögen mich auch. Ich bekomme ein Geschenk überreicht, das habe ich mir aus unserer Geburtstagskiste ausgesucht. Bevor ich die Kerzen auspuste, möchte ich mir noch ein Spiel wünschen. Ich darf heute alles bestimmen, und alle hören auf mich, das tut gut. Mein Geburtstag ist wirklich ein besonderer Tag.“

### **LEBENSPraktische Kompetenz**

„Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erproben, um ihren Alltag selbstständig mitzugestalten. Unter dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun!“ ermutigen wir Kinder, sich täglichen Herausforderungen zu stellen und somit selbsttätiges Lernen zu ermöglichen.“

Unsere Kinder begegnen einer komplexen Welt, in der sie herausgefordert sind, sich zurechtzufinden. Einerseits wird der Freiraum zum selbstbestimmten Spiel immer enger, und andererseits wird den Kindern immer mehr an Entscheidungsfähigkeit und kognitiven Fähigkeiten abverlangt. Ohne das Erleben von Sinnzusammenhängen können sich die Fähigkeiten von komplexen Überlegungen, Reflexionsfähigkeit und abstraktem Denken nicht entwickeln.

Kinder haben bei uns die Möglichkeit, elementare Erfahrungen zu machen, indem wir sie in lebenspraktische Tätigkeiten wie beispielsweise Essenszubereitung, Pflege des Gemüsegartens, Anlegen einer Portfoliomappe mit einbeziehen. Ihnen werden Aufgaben übertragen, mit denen sie Verantwortung übernehmen. Auch im Bereich der Medienkompetenz erlernen sie altersgerecht den kreativen Umfang mit Foto-, Film- und Tonaufnahmen. So haben sie die Möglichkeit, Medienerlebnisse aktiv zu verarbei-

ten, eigene Erfahrungen damit zu machen und auf diese Weise Medien als sinnvolles Hilfsmittel zur Aneignung ihrer Umwelt zu nutzen. Auch die Wahrung der Schöpfung Gottes, also die ökologische Bildung, ist uns ein Anliegen. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen.

### **Ich ziehe meine Gummistiefel an**

„Draußen regnet es. Ich möchte raus gehen. Ich beobachte, wie sich ein paar andere Krippenkinder im Flur ihre Gummistiefel anziehen. Ich gehe zu dem Regal, wo so viele Gummistiefel drin stehen. Ich weiß genau, welche mir gehören. Sie sind grün.“

Ich setze mich auf den Boden und nehme mir den ersten Gummistiefel. Das klappt nicht. Oh, ich habe ja noch meine Hausschuhe an! Die müssen erstmal ab. Ich ziehe, strenge mich an und ich schaffe es ganz alleine! Jetzt noch die Gummistiefel: Fuß spitz, Schaft gut festhalten und den Fuß reinschieben. Es drückt, irgendetwas stimmt nicht! Ich schaue mich suchend um und meine Erzieherin guckt mich lächelnd an und sagt: „Da scheint etwas nicht zu stimmen. Vielleicht ist es der Gummistiefel, der an den anderen Fuß muss?“ Ich überlege. Es stimmt wohl. Verzweifelt schaue ich sie an. „Soll ich Dir helfen?“ Ich nicke. Sie zieht vorsichtig am Gummistiefel, legt ihn zum anderen Fuß und sagt: „Ich glaube, den Rest schaffst du allein.“ Ja, das glaube ich auch. Sie bleibt bei mir, bis ich es geschafft habe und auch noch meine Jacke an habe. „Jetzt bist Du fertig und kannst zu den Kindern in den Regen gehen. Viel Spaß!“

# MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN

17

**W**ir als pädagogische Fachkräfte begegnen unseren Familien auf Augenhöhe, respektieren sie als „Erziehungsexperten“ für ihr Kind und setzen uns mit der Lebenswelt der Familien auseinander und erleben diese als Bereicherung.

Aus dieser Haltung heraus entsteht eine Erziehungspartnerschaft, die sich mit den Wertvorstellungen und den vielfältigen Familienkulturen vertraut macht und auseinandersetzt. Auch der Umgang mit Körperlichkeit und kindlicher Sexualität sowie welche Formen von Berührungen in den Familien anerkannt und gefördert oder tabuisiert werden,

hängt von kulturellen, religiösen, sozialen und familiären Vorstellungen ab. Wir sprechen mit den Eltern über die Bedeutung von kindlicher Sexualität für die Identitätsentwicklung von Kindern und beantworten Fragen rund um das Thema.

Als Sprach-Kita stehen wir den Familien mit Rat und Tat zur Seite und bieten ihnen Orientierungshilfen an. Wir gestalten die Zusammenarbeit mit ihnen interessant und bieten vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten. Unsere Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Eltern und ermöglichen einen niedrigschwelligen Zugang.

Für die Fachkräfte bedeutet dies eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und den persönlichen Wertvorstellungen.

Auch unser Stadtteil ist durch eine zunehmende Lebens- und Familienvielfalt geprägt, die das traditionelle Familienbild ergänzt. Stereotypen und geschlechtsspezifische Benachteiligungen wirken wir durch unsere pädagogische Arbeit entgegen, z.B. durch eine vorurteilsbewusste Bilderbuchauswahl oder geschlechtsneutrale Verkleidungsmaterial im Rollenspielbereich.

## FAMILIEN

*„Hand in Hand die Kitazeit begleiten“*

- Elterngespräche
- Austausch über Entwicklung des Kindes und ggf. Anbahnung von Unterstützungsmaßnahmen
- Wahl von Elternvertretern / Mitarbeit im Beirat
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Gemeinsame Kindergartenfeste und Eltern-Kind-Aktionen

## KIRCHENGEMEINDE & KIRCHENKREIS

*„Im lebendigem Miteinander christlichen Glauben erleben und gestalten“*

- Regelmäßige Andachten und Gottesdienste
- Religionspädagogische Begleitung durch den Pastor / die Pastorin
- Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und der Kirchengemeinde
- Zusammenarbeit mit den ev. Kindertageseinrichtungen im Verband

## GRUNDSCHULE

*„Gemeinsam eine Brücke von der Kita in die Schule bauen“*

- Gegenseitiges Kennenlernen der pädagogischen Arbeit
- Austausch und Absprachen zum Übergang in die Schule
- Kooperationskalender mit der Sultmerschule (Kennenlernen von Lehrern und Schulgebäude)

## FÖRDERVEREIN

*„Die Zeit in der Kita unterstützen“*

- Finanzielle Unterstützung bei besonderen Anschaffungen u. kulturellen Veranstaltungen
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien
- Gartenaktion mit begleiten

## LANDKREIS NORTHEIM

*„Sozial- und Gesundheitsdienste helfen“*

- Fachbereich „Jugendamt“
- Fachbereich „Soziale Dienste und Leistungen“
- Fachbereich „Gesundheit und Inklusion“
- Familienberatungsstelle
- U.e.m.

## THERAPEUTEN\*INNEN & MEDIZINER\*INNEN

*„Verschiedener Fachrichtungen unterstützen“*

- Therapeut\*innen
- Frühförderstellen
- Psycholog\*innen
- Kinderärzt\*innen
- Sozialpädiatrische Zentren

## AUSBILDUNGSSTÄTTEN

*„Bereitstellung von Praktikumsstellen“*

- Internationaler Bund (FSJ-Stelle)
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Berufsorientierung

## WEITERE KOOPERATIONSPARTNER

*„Hilfe, Beratung und Unterstützung in der Nähe“*

- Kinderschutzbund
- Anlaufstelle „Frühe Hilfen“
- U. e. m.

# WAS UNS AUSMACHT

19

*„Nicht aus Büchern, sondern durch lebendigen Ideentausch, durch heitere Geselligkeit müsst ihr Lernen.“ (Johann Wolfgang Goethe)*

## UNSER TEAM

Wir sind ein multiprofessionelles Team, bestehend aus pädagogischen- und heilpädagogischen Fachkräften. Durch den gemeinsamen Diskurs und die Auseinandersetzung mit der eigenen Professionalität entwickelt das Team die Pädagogik engagiert weiter. In regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen wird der Alltag reflektiert, geplant und es findet ein Austausch statt.

Durch Team-, Fort- und Weiterbildungen wird die fachliche Entwicklung der Mitarbeitenden gewährleistet. Zudem erfährt das Team Unterstützung durch den Träger, der seinen Kitas eine pädagogische Leitung und eine Fachberatung zur Seite stellt.

## QUALITÄTSMANAGEMENT

In unserer Kita wird das Qualitätsmanagement-System-Kindertageseinrichtungen (QMSK) angewendet. Das System wurde für evangelische Kitas in Niedersachsen entwickelt und dient als Managementwerkzeug für die Praxis. Alle Prozesse unserer Kita sind hier beschrieben und dienen so als Orientierung für die Praxis, damit sich auch neue

Mitarbeitende schnell sicher fühlen. Geregelt sind zum Beispiel die Zusammenarbeit mit den Familien, der gesamte pädagogische Bereich sowie der Bereich „Sicherheit“. In diesem Rahmen ist unter anderem auch unsere Öffentlichkeitsarbeit definiert. In Zeitungsartikeln, auf unserer Homepage und in dieser Konzeption stellen wir unsere Arbeit vor. In Qualitätskonferenzen und Audits werden die Qualitätsanforderungen regelmäßig überprüft und evaluiert. Seit 2023 ist unsere Kita nach dem Beta-Gütesiegel zertifiziert.

## BEOBSACHTUNGS- UND DOKUMENTATIONSVERFAHREN

Die Fachkräfte nutzen die (systematische) Beobachtung zur Planung ihrer pädagogischen Arbeit. Mit Hilfe des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens der „Bildungs- und Lerngeschichten“ werden Spielsequenzen der Kindern beobachtet, mit ihnen besprochen und von den Fachkräften analysiert. Daraus ergeben sich Überlegungen hinsichtlich der pädagogischen Planung, z.B. Angebote, Unterstützungsmaßnahmen für Kinder oder Veränderungen im Tagesablauf.

Manchmal schreibt eine Fachkraft auf der Grundlage der Beobachtung und Auswertung eine „Lerngeschichte“ in Briefform für das Kind, in der die Lernleistungen des Kindes anerkennt und hervorheben werden. Darüber hinaus halten wir gemeinsam mit dem Kind seine Lernschritte in einer individuell gestalteten Portfoliomappe („Ich-Ordner“) fest und dokumentieren die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes. Dazu nutzen wir auch digitale Medien. Die Fachkräfte sind im Bereich Medienkompetenz geschult (siehe auch unser Medienkonzept).

Ein weiteres Analyseinstrument für unsere Arbeit ist die „Marte-Meo-Methode“. Dabei handelt es sich um eine Kommunikationsmethode nach Maria Aarts, bei der alltägliche Situationen zwischen Erziehenden und Kind per Video aufgezeichnet und anschließend kleinschrittig analysiert werden. Ziel der Methode ist es, das sogenannte „positive Leiten“ und das Interesse des Kindes wahrzunehmen und diesem zu folgen. Dadurch wird das Kind positiv bestärkt.



Am Beispiel der Kita Corvinus wird im abgebildeten Buch der Ansatz der Offenen Arbeit beschrieben und vertieft damit die vorliegende Konzeption.

### **ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHBILDUNG- UND FÖRDERUNG**

Mit der alltagsintegrierten Sprachbildung und –förderung wird jede pädagogische Fachkraft explizit zum Sprachvorbild und zur Sprachförderinstanz. Unsere Mitarbeitenden werden speziell im Bereich der alltagsintegrierten Sprachförderung geschult, und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Sprachbildungs- und Sprachförderkompetenzen ist gewährleistet. Eine gezielte Sprachförderung wird notwendig, wenn festgestellt wird, dass ein Kind beispielsweise Schwierigkeiten bei der Bildung bestimmter Laute oder eines einzelnen grammatischen Phänomens hat. Mit Hilfe des Beobachtungsinstruments „Meilensteine der Sprachentwicklung“ schätzen wir den Sprachstand des Kindes ein. Dabei stehen die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Kommunikation und Nutzung von schriftsprachlichen Mitteln (z.B. Bilderbüchern) im Fokus. Die Fachkräfte geben gezielte Anregungen und begleiten das Kind bei der Entwicklung seiner speziellen sprachlichen Fähigkeiten, berücksichtigen dabei sein soziales Umfeld

und beziehen es entsprechend seiner Bedürfnisse und Interessen mit ein. Die Förderung orientiert sich an bestimmten sprachlichen Phänomenen, ist in den Alltag integriert und endet in der Regel, wenn die angestrebte Entwicklung erreicht ist.

Wir bieten den Familien regelmäßige Entwicklungsgespräche an, in denen wir auch speziell auf die Sprachentwicklung des Kindes eingehen.

### **RÜCKMELDEMANAGEMENT**

In unserer Kita ist ein Rückmeldeverfahren für Kinder und Eltern eingeführt worden. Die Mitarbeitenden freuen sich über positive und kritische Anmerkungen, weil diese zur Verbesserung der Arbeit beitragen. Des Weiteren werden regelmäßig Zufriedenheitsabfragen bei den Eltern durchgeführt.

### **KINDERSCHUTZ**

Die Fachkräfte werden jährlich im Bereich des Kinderschutzes geschult, wobei die Sensibilisierung der Fachkräfte oberste Priorität hat.

Dabei geht es auch um die Einhaltung von Kinderrechten innerhalb der Einrichtung.

Das Kinderschutzkonzept des Trägers ist allen Mitarbeitenden bekannt und wird innerhalb der Einrichtung umgesetzt. Dabei spielen Prävention, Personalmanagement, die Risikoanalyse und der Verhaltenskodex sowie der Umgang mit Grenzverletzungen eine große Rolle. Ergänzt wird das Kinderschutzkonzept durch unser „Sexualpädagogisches Konzept“.

Bei möglichen Anhaltspunkten für eine so genannte Kindeswohlgefährdung wird das Verfahren nach § 8a SGB VIII angewandt. Nehmen die Fachkräfte Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahr, sollen und müssen sie sich frühzeitig im Team beraten und ggf. die „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzuziehen. Bei einem gewichtigen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. Die Fachkräfte unserer Kita vermitteln und beraten bestenfalls zwischen Eltern und staatlichen Ämtern. Ziel ist ein sensibler und ausgewogener Umgang mit der Situation, um eine frühzeitige Abwendung der Gefährdung zu erreichen.

# UNSERE GRUNDLAGEN



21

Die UN-Kinderrechtskonvention ist ein völkerrechtliches Übereinkommen, welches die 10 Grundrechte von Kindern definiert. Sie legt wesentliche Standards zum Schutz der Kinder weltweit fest und stellt die Wichtigkeit von deren Wert und Wohlbefinden heraus. Die vier elementaren Grundsätze, auf denen die Konvention beruht, beinhalten das Überleben und die Entwicklung, die Nichtdiskriminierung, die Wahrung der Interessen der Kinder sowie deren Beteiligung.



**Niedersächsisches  
Kultusministerium**

Den gesetzlichen Rahmen (Gruppenstärke, Personalschlüssel, Raumvoraussetzungen, etc.) für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen bildet das Niedersächsische Kita-Gesetz.

Die konkrete Arbeit der Kindertagesstätten ist in Niedersachsen durch das Kultusministerium im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung geregelt und festgeschrieben. Grundlagen und allgemeine Ziele, die Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern, die Arbeit in der Tageseinrichtung, sowie die Qualitätsentwicklung und -sicherung sind dort klar definiert.

**Diakonie**   
in Niedersachsen

Die Hannoversche Landeskirche, hat ihre Grundsätze für die evangelischen Kindertagesstätten in der Broschüre „Kind im Mittelpunkt“ festgehalten.



Ein gemeinsames Leitbild liegt den evangelischen lutherischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Leine-Solling zu Grunde. Im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsverfahrens (IQUE) sind die Bildungsziele für alle ev. Kitas im Kirchenkreis Leine-Solling formuliert worden.



Eine Vereinbarung zur Sicherung des Schutzauftrages zwischen unserer Einrichtung und dem Landkreis Northeim (Jugendamt) besteht und bekräftigt die Verantwortung jedes/ jeder Mitarbeitenden gegenüber jedem einzelnen Kind. Den pädagogischen Fachkräften sind die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorgehensweise bei möglicher Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII bekannt.

Durch die Verabschiedung des „Regionalen Konzeptes für gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder im Landkreis Northeim“ besteht seit 2004 in unserer Einrichtung eine integrative Kindergartengruppe und inzwischen auch eine integrative Krippengruppe.



## ZERTIFIKATE

Das „Qualitäts-Management-Kindertageseinrichtungen - QMSK®“ ist für evangelische Kitas in Niedersachsen entwickelt und dient als Managementwerkzeug für die Praxis. Über eine Seminarreihe von 200 Stunden wurde ein individuelles QMSK® durch die Kita-Leitung in unserer Kita implementiert und mit dem Team erarbeitet.

Unsere Kita wurde im Jahr 2023 im Rahmen eines externen Audits mit dem „Evangelische Gütesiegel BETA“ zertifiziert. Es belegt, dass die Kitas erfolgreich ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt hat, umsetzt und den Qualitätsanforderungen aus dem Bundesrahmenhandbuch der BETA entspricht. Auch nach der Auszeichnung geht der Prozess der Qualitätsentwicklung weiter, denn das Gütesiegel gilt für zunächst fünf Jahre. Dann muss eine Wiederholungsbegutachtung stattfinden.

# AUF EINEN BLICK



**73 PLÄTZE**



**VON 7:00 –15:00  
GEÖFFNET**



**INTEGRATIVE GRUPPEN**



**KRIPPE**



**KINDERGARTEN**



**BEWEGUNGSKITA**



**FRÜHSTÜCKSBUFFET**



**MITTAGESSEN**



**ZERTIFIZIERT DURCH  
DAS BETA-GÜTESIGEL**



# KONTAKT

**EV.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE CORVINUS**

**LEITUNG: SONJA PETERS**

SCHUMANNSTR. 6-8

37154 NORTHEIM

TEL: 05551-53555

[KTS.CORVINUS.NORTHEIM@EVLKA.DE](mailto:KTS.CORVINUS.NORTHEIM@EVLKA.DE)

[HTTPS://CORVINUS-KITA.WIR-E.DE](https://corvinus-kita.wir-e.de)

© KINDERTAGESSTÄTTE CORVINUS NORTHEIM

FOTOS: SPIEKER-FOTOGRAFIE

LAYOUT: KIRSTEN GATTERMANN

TEXT: SONJA PETERS UND TEAM

INHALTLICHE BEGLEITUNG: SONJA AHRENS

**STAND: AUGUST 2024**